

CULTURAL and CREATIVE INDUSTRIES



Kultur- und Kreativwirtschaft: Die wirtschaftliche und gesellschaftliche Teilhabe von Frauen stärken – eine Zukunftsbranche fördern.

Der Wandel von Gesellschaft, Innovation, digitale Transformation – ohne Kreativität undenkbar. Kreativität ist auch ein Schlüsselfaktor für wirtschaftliches Wachstum und nachhaltige Entwicklung – überall auf der Welt.

Seit 2018 fördert das **Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)** über die **Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)** und das **Goethe-Institut** die **Kultur- und Kreativwirtschaft (KKW)**.

Diese Zukunftsbranche bietet wichtige Hebel zur Umsetzung einer feministischen Entwicklungspolitik, ein Schwerpunkt der Arbeit des BMZ. Fast die Hälfte der Beschäftigten in der KKW sind **Frauen**¹, die häufig jedoch unter prekären Bedingungen arbeiten. Die Branche hat das Potenzial mit Blick auf notwendige Verbesserungen für Frauen und in den Arbeits- und Rahmenbedingungen zur Gleichstellung der Geschlechter beizutragen.

Zudem spielt die KKW wirtschaftlich eine immer größere Rolle: Der Anteil der Kultur- und Kreativwirtschaft am globalen BIP soll sich laut Prognosen bis 2030 verdreifachen und wird dann 10% betragen².

¹ UNESCO (2022): *Reshaping Policies for Creativity*

² G20 (2021): *Policy Brief: Creative Economy 2030*

Insbesondere die **digitale Kreativwirtschaft** hat in der Vergangenheit das Wachstum der Branche befördert.

Die große Innovationskraft, zum Beispiel bei der Entwicklung neuer, digitaler Inhalte, Produkte und Services, aber auch die Entwicklung neuer Arbeitsweisen, leistet zudem positive Spillover Effekte in andere Wirtschaftszweige. Medienschaffende, wie z.B. Filmemacher*innen, Social-Media-Content-Anbieter*innen u.v.m. prägen zudem die kulturelle Seite der digitalen Transformation (*digitaler Kulturwandel*).





Kultur und Kreativität als gesellschaftstransformative Kräfte

Die Arbeit und die Produkte von Kreativen sind nicht nur ein Wirtschaftsfaktor, sondern befördern den Bedarf an eigenen kulturellen Inhalten eines Landes und damit die Identitätsbildung. Häufig ist die Kreativ-Szene ein **Sprachrohr** für wichtige gesellschaftliche Themen wie die Rechte von Frauen und LSBTIQ+-Personen, demokratische Grundwerte oder den Klimawandel. Eine vielfältige Kultur- und Kreativwirtschaft ist Ausdruck von Meinungsvielfalt und damit ein Grundpfeiler demokratischer Gesellschaften.

Der Kreativ-Sektor bietet außerdem Ansätze für eine **dekoloniale Entwicklungspolitik**: Kultur und Kreativität leisten einen entscheidenden Beitrag zum sozialen Wandel und schaffen innovative Ansätze für Süd-Nord-Kooperationen und -Wissenstransfer.

Unfaire Rahmenbedingungen verändern

Obwohl Frauen in der KKW-Branche überproportional häufig beschäftigt sind, leiden sie strukturell unter schlechten Arbeits- und Rahmenbedingungen (niedrige Löhne, keine soziale Sicherung, kaum Zugang zu Finanzierung, schwache Einhaltung von Urheberrechten, kaum Repräsentanz in Führungspositionen u.v.m.), insbesondere in Ländern des Globalen Südens.

Programm Kultur- und Kreativwirtschaft

Hier setzt die deutsche Entwicklungszusammenarbeit im Sinne einer feministischen Entwicklungspolitik an. Das BMZ fördert die Job- und Einkommensperspektiven von Kreativen, insbesondere von Frauen, mit einem länderübergreifenden Programm **Kultur- und Kreativwirtschaft** in den Partnerländern **Kenia, Senegal, Südafrika, Jordanien, Libanon** und **Irak**. Im Auftrag des BMZ setzen die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und das Goethe-Institut dieses Programm mit vereintem Knowhow und mit der Expertise von lokalen Partnerorganisationen in den Sparten **Design, Musik, Mode** und **Animation/Gaming** um.

Qualifizierung und Professionalisierung von Kreativschaffenden

Der Vielzahl der kreativen Talente fehlt oft ein Zugang zu bedarfsorientierten Ausbildungs- und passenden Finanzierungsmöglichkeiten. Daher fördert das Programm die Qualifizierung und Professionalisierung, insbesondere von weiblichen Kreativschaffenden, verstärkt in **digitalen Kreativsektoren**.



In Kenia zum Beispiel lernen Frauen den Umgang mit **Virtual** und **Augmented Reality (VR/AR)**, um ihren Einstieg in eine bisher männlich dominierte Branche zu unterstützen. In Südafrika durchlaufen junge Frauen aus Townships ein Trainingsprogramm in **Drohnenvideographie** mit anschließender Arbeitsplatzvermittlung. Im Senegal unterstützt das Programm den Aufbau der ersten staatlich anerkannten **Musikakademie** von Frauen für Frauen. Im Libanon und Irak liegt ein Fokus unter anderem im Bereich des **User Experience (UX)** und **User Interface (UI) Designs** für Webseiten und Apps. In Jordanien haben Designer*innen die Möglichkeit, neben einem Training in **digitalem Produktdesign** auch Praktika in Designunternehmen zu absolvieren.



Zugang zu Finanzierung und Märkten



Um innovative Business-Ideen umsetzen zu können, brauchen Kreative Zugang zu Finanzierung. Da die jungen Unternehmer*innen jedoch häufig nicht als kreditwürdig eingestuft werden, entwickelt die deutsche Entwicklungszusammenarbeit ein überregionales, digitales Trainingsprogramm zum Thema **Crowdfunding**, das über die **E-Learning Plattform atingi** bereitgestellt wird.

In allen beteiligten Partnerländern wird der Marktzugang für **Mode- und Schmuck-Designerinnen** erleichtert. Frauengeführte Unternehmen erhalten hier intensive Beratung zu den Themen **Produktentwicklung** und **Export**.



Unterstützung von Organisationen der KKW

Die Unterstützung von Interessenvertretungen und Organisationen der Kreativwirtschaft bei der Verbesserung ihres Dienstleistungsangebots für Kreative, insbesondere Frauen, ist ein weiterer wichtiger Bestandteil des Programms. Beispiele aus unserer Arbeit: In Südafrika stärkt die deutsche Entwicklungszusammenarbeit den **Branchenverband** Animation South Africa dabei, neue Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln, die einerseits die internationale Sichtbarkeit südafrikanischer Unternehmen sowie die Vernetzung innerhalb des Animationssektors in Südafrika verbessern und andererseits zudem die wirtschaftliche Teilhabe von Frauen vorantreiben. Im Senegal unterstützt das Programm die Coalition des Acteurs de la Musique bei der **Interessenvertretung** der Musikbranche hinsichtlich gerechter Arbeitsbedingungen für Musiker*innen.

Verbesserung von Job- und Einkommensperspektiven

- Seit April 2020 wurden 4.400 Kreativunternehmer*innen aus den sechs Partnerländern aus- und weitergebildet. Fast 13.400 Kreative nutzten den Zugang zu unseren digitalen Wissens- und Lernplattformen.
- Rund 50 Organisationen der **Kultur- und Kreativwirtschaft** (z. B. Interessensvertretungen, Branchenverbände, Netzwerke, Festivals) verbesserten durch das Programm ihre Dienstleistungen, um ihre 25.500 Mitglieder und Kreativ-Unternehmer*innen zu unterstützen.





Das Programm zeigt Wirkungen auf die Job- und Einkommensperspektiven der Kreativen:

- Kreative verzeichneten durchgehend positive Lerneffekte in technisch/kreativen (**88 %**), unternehmerischen (**75 %**) und digitalen (**72 %**) Fähigkeiten sowie in Soft Skills (**80 %**).
- **66 %** der Kreativen (davon **35 %** Frauen) berichteten, dass sich ihre Einkommens- und Beschäftigungssituation und -perspektiven aufgrund der Maßnahmen des Programms verbessert haben.
- **83 %** der Kreativen (davon **37 %** Frauen) bestätigten, dass sich das Dienstleistungsangebot von Organisationen der **Kultur- und Kreativwirtschaft** verbessert oder sehr verbessert hat.
- Aufgrund der Maßnahmen des Programms konnten **85 %** der Kreativen Resilienz-Fähigkeiten entwickeln. **70 %** (davon **46 %** Frauen) bestätigten, dass sie ihr Unternehmen während der Pandemie aufrechterhalten oder sogar weiterentwickeln konnten.



Herausgeber:
Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft:
Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 32+36
53113 Bonn, Deutschland

T +49 61 96 79-0
F +49 61 96 79-11 15

E kultur-und-kreativwirtschaft@giz.de
I Kultur- und Kreativwirtschaft als Entwicklungsmotor (www.giz.de)

Projekt:
Kultur- und Kreativwirtschaft
Umgesetzt von GIZ und Goethe-Institut



Verantwortlichkeit:
Angelika Frei-Oldenburg

Design und Layout:
TINKERBELLE GmbH, Berlin

Fotonachweise:
S.1: Collectif EGSINA
S.2: Goethe-Institut/perFORM Music Incubator
S.3: GIZ
S.3: Turquoise Mountain
S.4: Goethe-Institut/Lamek Orina
S.4: GIZ/Africa Digital Media Institute

Bonn, 2023

Im Auftrag des